



# Kreisausschuss Marburg-Biedenkopf

## Sektorenübergreifende Netzwerkarbeit im Landkreis Marburg-Biedenkopf

*Fachtagung*

*7. Juli 2016*

*Friedrichsdorf*



# Übersicht

- **Strukturelle Einordnung im Kontext der Pflegestützpunkte**
- **Projekt:**  
**„Sektorenübergreifende Versorgung durch Beratung, Koordination und Planung“**
- **Erste Projekterfahrungen**



# Strukturelle Einordnung

## Qualitäts-und Kostenprobleme von Dienstleistungen

- Gegliedertes Leistungssystem
- Anbieter agieren innerhalb ihres Leistungsbereichs
- Vielzahl (unkoordinierter) Leistungen im System



# Strukturelle Einordnung

## Komplexe Versorgungszusammenhänge





# Strukturelle Einordnung

## Einführung von Pflegestützpunkten

- **Bund:**  
Pflegeweiterentwicklungsgesetz  
2008
- **Land:**  
Allgemeinverfügung zur  
Errichtung von  
Pflegestützpunkten, 2009
- **Land:**  
Rahmenvertrag -  
Landesverbände und  
Kommunen
- **Kommunen:**  
Stützpunktvertrag  
Konzeption



**Pflegestützpunkte**  
**Hessen**

Pflegestützpunkte  
in gemeinsamer Trägerschaft  
der Pflege- und Krankenkassen,  
der Landkreise und kreisfreien  
Städte in Hessen

Die Pflegestützpunkte  
helfen bei Fragen rund um  
Pflege und Versorgung

- ❖ Information
- ❖ Beratung
- ❖ Unterstützung
- ❖ Vermittlung
- ❖ Koordination



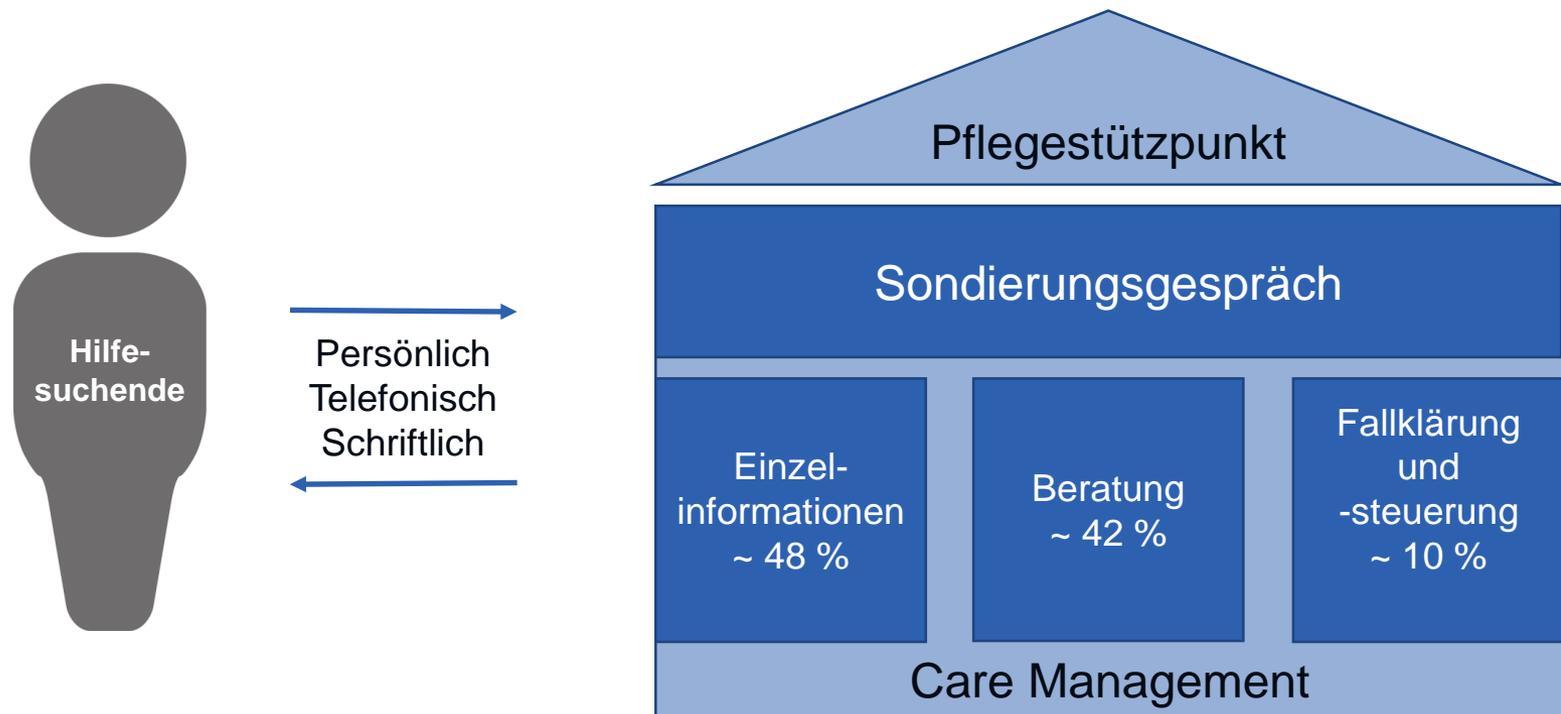
# Strukturelle Einordnung

## Gesetzlicher Auftrag

- Unabhängige **Auskunft und Beratung** zur Auswahl und Inanspruchnahme von Sozialleistungen und sonstigen Hilfen
- **Koordinierung** aller gesundheitsfördernden, präventiven, kurativen, rehabilitativen und sonstigen medizinischen, pflegerischen und sozialen Hilfs- und Unterstützungsangebote
- **Vernetzung** dieser Versorgungsangebote

# 7 Strukturelle Einordnung

## Leistungen eines Pflegestützpunktes



Quelle: Kuratorium Deutsche Altershilfe 2009, S. 41

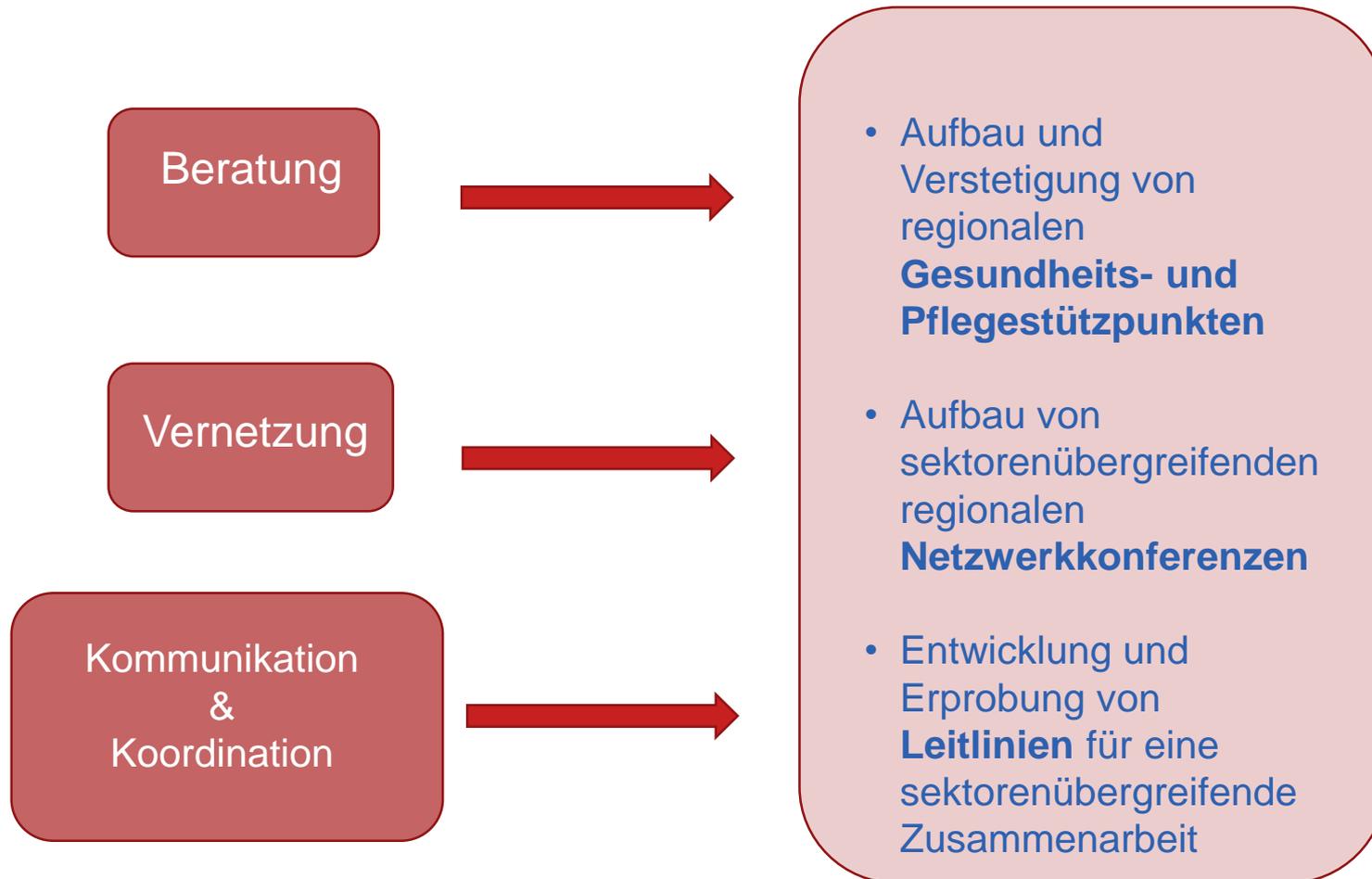
# Projekt: Sektorenübergreifende Versorgung durch Beratung, Koordination und Planung



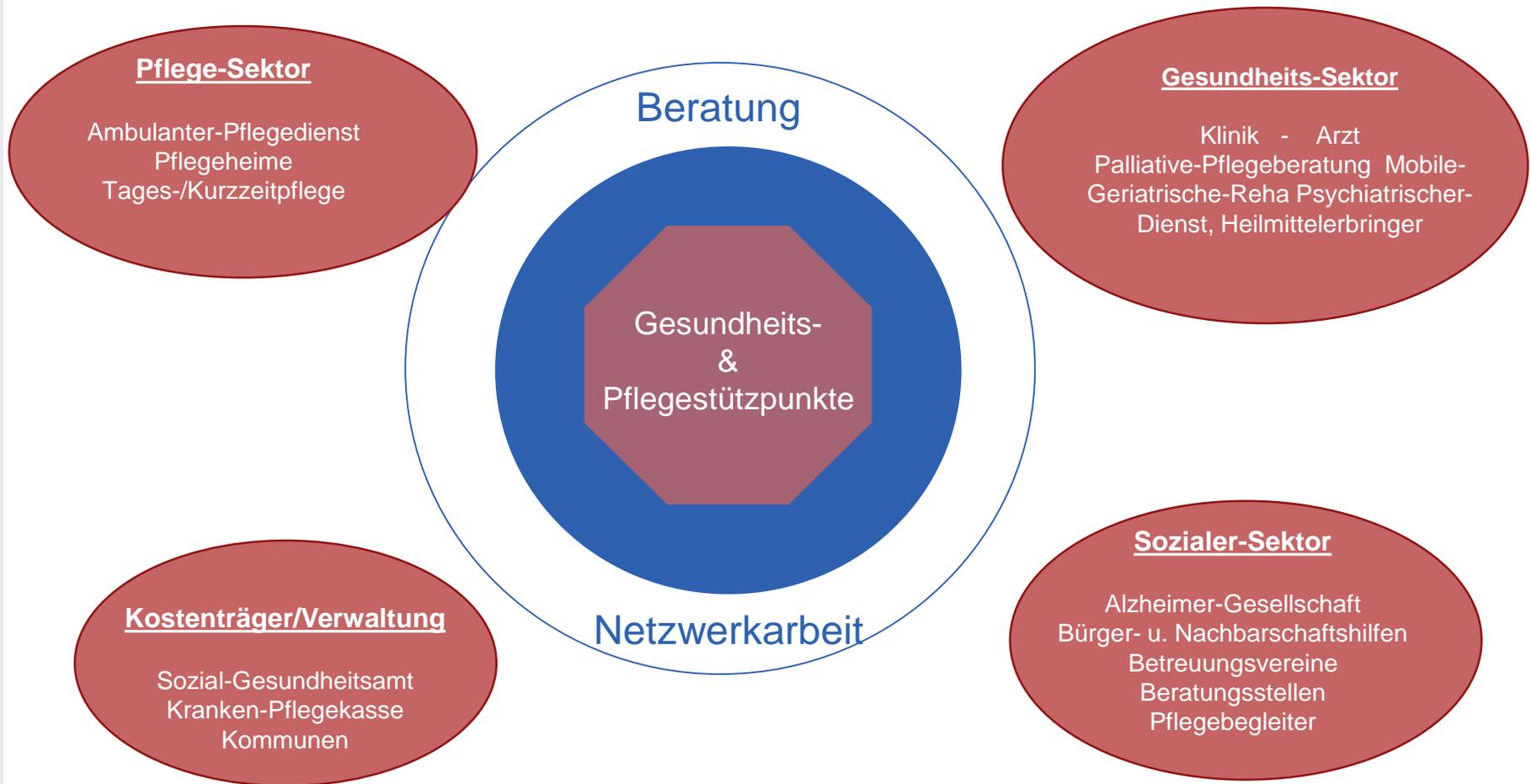
Projektphase I:  
2014-2015

Projektphase II  
2016 - 2018

# Projekt: Sektorenübergreifende Versorgung durch Beratung, Koordination und Planung



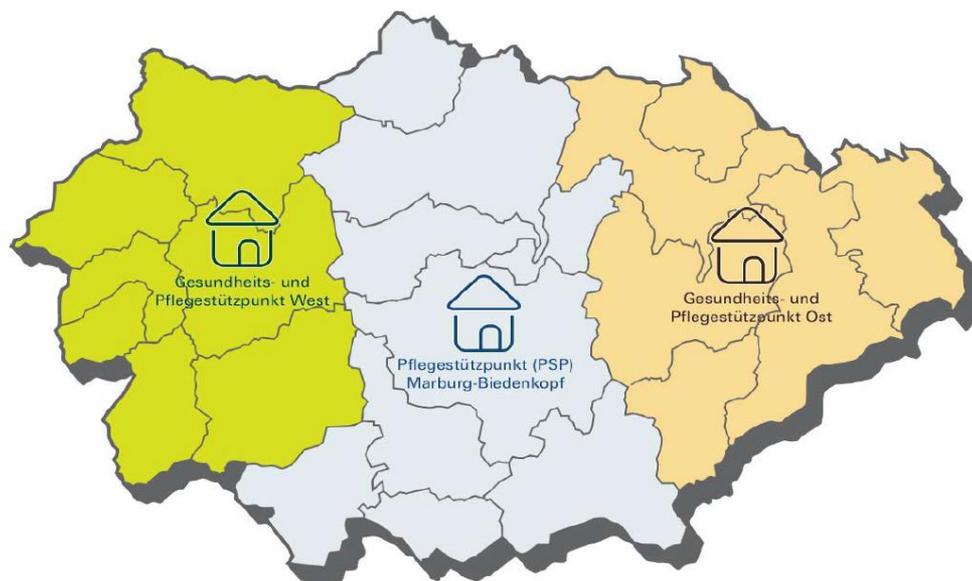
# Projekt: Sektorenübergreifende Versorgung durch Beratung, Koordination und Planung



# Sektorenübergreifende Versorgung Beratung



## Regionalisierung des Beratungsangebots



### Gesundheits- und Pflegestützpunkt des Landkreises Marburg-Biedenkopf

#### Unser Angebot für Sie im Ostkreis!

Wir helfen Ihnen und Ihren Angehörigen kostenlos bei Fragen rund um die Themen Pflege, Gesundheit und Prävention durch

- Information
- Beratung
- Unterstützung
- Vermittlung
- Koordination

Der Gesundheits- und Pflegestützpunkt

- berät unabhängig und trägerneutral
- kooperiert mit Einrichtungen und Diensten, die sich mit Hilfen zur Prävention, Rehabilitation, Pflege und Lebensgestaltung befassen
- arbeitet in enger Abstimmung mit dem Pflegestützpunkt des Landkreises am Standort Marburg



## Erfahrungen und Erkenntnisse

- Rund 80 % der Ratsuchenden haben keine oder eine niedrige Pflegestufe
- Alleinstehende und Menschen mit Demenz benötigen eine umfangliche Unterstützung
- Komplexe Problemsituationen erfordern Hausbesuche
- Ärzte spielen als „Zuweiser“ noch eine untergeordnete Rolle
- Fehlende Angebote erschweren Vermittlungsarbeit

## Regionale Netzwerkkonferenzen



- Rund 200 Adressaten aus Gesundheit, Pflege + Soziale Hilfen
- Teilnahme: 38 %

- Arbeit der G-PSP bekannt machen
- Kenntnisse lokaler Strukturen gewinnen
- Kooperation mit örtlichen Akteuren intensivieren
- Themen gemeinsam erarbeiten
- Gemeinsames Verständnis für Klientenversorgung entwickeln

# Sektorenübergreifende Versorgung Netzwerkarbeit

## Regionale Netzwerkkonferenzen

Partizipation als Grundprinzip



# Sektorenübergreifende Versorgung

## Netzwerkarbeit



### Motivation zur Teilnahme

Entlastung in der alltäglichen Klientenversorgung (bes. bei komplexen Problemsituationen)

Hinweise auf Entwicklungsanforderungen

Verbesserte Chancen für die Lobbyarbeit

Anerkennung im lokalen Versorgungssystem



### Bewertung durch Teilnehmer

- Schnittstellen werden bewusst
- Erkenntnisse für die eigene Arbeit (84 %)
- Verbesserung der Beziehungen zwischen den Akteuren (71 %)
- Verändern den Blick auf den Klienten (36 %)

(Masterthesis: Gärtner,  
2014)

# Sektorenübergreifende Versorgung

## Kommunikation & Kooperation



### Leitlinien

- Individuelle und bedarfsgerechte Versorgung
- Zusammenarbeit von Profis und bürgerschaftlich Engagierten
- Kooperation mit Anbietern im Gesundheitswesen
- Gemeinsame Fallkonferenzen
- Gemeinsame Außendarstellung
- Gemeinsame Fortbildungen

Kreisausschuss  
Stabsstelle Altenhilfe/Fachbereich Gesundheitsamt

LANDKREIS  
  
MARBURG  
BIEDENKOPF

Leitlinien der Zusammenarbeit für eine bedarfsgerechte Versorgung von Menschen mit Hilfebedarf im Ostkreis



Ein Projekt des Landkreises Marburg-Biedenkopf und der Ärztenossenschaft PriMa e. G. mit Unterstützung des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration sowie des Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport

# Sektorenübergreifende Versorgung

## Kommunikation & Kooperation

### Leitlinien

28 Unterzeichner aus den Bereichen:

- Gesundheit
- Pflege
- Soziale Hilfen
- Kommunen

Motto: „Kooperieren – Profitieren“



Unterzeichnung im Ostkreis  
2. März 2016

# Sektorenübergreifende Versorgung

## Kommunikation & Kooperation



## Case Management Konzept

Entwurf: Assessment-Matrix

- Erfassung Hilfebedarf
- Erstellung Hilfeplan
- Umsetzung der Maßnahmen
- Überwachung ggf. Anpassung des Hilfeplans

Stammdaten					
	1	2	2	4	Gesamteinschätzung
	Problem- und Ressourceneinschätzung	Problem- und Ressourceneinschätzung	Problem- und Ressourceneinschätzung	Problem- und Ressourceneinschätzung	
Klient					
Case Manager					
DL / Experte 1					
DL / Experte 2					
DL / Experte 3					
Zusammenfassung:					

# Sektorenübergreifende Versorgung

## Kommunikation & Kooperation



### Leistungsvereinbarung mit niedergelassenen Ärzten

- Anerkennung der Leitlinien
- Nutzung des Netzwerk-Logos
- Teilnahme an Netzwerkkonferenz
- Information der Patienten über G-PSP
- Bei Bedarf Weiterleitung an G-PSP
- Teilnahme an Fallkonferenzen
- Aufwandsentschädigung



LANDKREIS



MARBURG  
BIEDENKOPF



**Pflegestützpunkt**  
Landkreis Marburg-Biedenkopf

Die Praxis \_\_\_\_\_ (Name(n)) \_\_\_\_\_  
in \_\_\_\_\_ (Plz, Ort) \_\_\_\_\_

- Mitglied der Ärztegenossenschaft „PriMa“ e.G. -

ist Kooperationspartner der Pflegestützpunkte (PSP) des Landkreises Marburg-Biedenkopf und arbeitet in der regionalen Netzwerkkonferenz mit.  
Die Mitarbeiter des Pflegestützpunktes helfen bei Fragen rund um Pflege und Versorgung, informieren, beraten, unterstützen, vermitteln und koordinieren Hilfe.  
Der Arzt / Die Ärztin / Die Ärzte und Ärztinnen dieser Praxis nehmen an Fallkonferenzen mit den Mitarbeitern des Pflegestützpunktes und der regionalen Netzwerkkonferenz teil, um mit diesen die Versorgung schwerkranker und pflegebedürftiger Patienten abzustimmen.

Marburg, den \_\_\_\_\_, \_\_\_\_\_

Entwurf, 6/2016

Stabsstelle Altenhilfe

8. Juli 2016

# Sektorenübergreifende Versorgung

## Kommunikation & Kooperation



### Mitteilungsbuch

Verbesserung der Kommunikation zwischen beteiligten Akteuren, z.B.

- Aktuelle Äußerungen des Klienten
- Tagesereignisse
- Abstimmung zur Alltagsorganisation
  
- Keine Rechtsverbindlichkeit





# Erste Projekterfahrungen

- **Kenntnisse über Kompetenzen und Leistungen anderer Akteursgruppen erleichtern sektorenübergreifendes Handeln**
- **Kooperation mit PriMa erleichtern  
Zugang zum Gesundheitssystem  
Kontakt zu Ärzten**
- **Anreizsysteme zur Förderung von Kooperations- und Vernetzungsbereitschaft**
- **Beratungs- und Netzwerkarbeit legen bereits heute Versorgungslücken offen**
- **Ausbau und Regionalisierung der Beratungsstellen unter Beteiligung der Pflegekassen  
Kommunen**



# Kommunikation und Kooperation

## Entlastungsaspekte aus ärztlicher Sicht

- Zeitliche Entlastung bei der Beratung
- Eröffnung weiterer Ressourcen
- Unterstützung bei der Koordination
- Kompetente Anlaufstelle für alle nicht-medizinischen Fragen (z.B. Sachleistungen, Formulare)

*„Manchmal gehe ich mit Bauchschmerzen aus dem Hausbesuch heraus, weil die Versorgungssituation grenzwertig ist. Jetzt weiß ich, wen ich in einem solchen Fall einbeziehen kann.“*

*(Zitat eines Hausarztes und PriMa-Vertreter)*

# Vielen Dank



# Effekte/Konsequenzen für Klient und Anbieter

## Klient/Patient

- **Unterstützung** aus „einer Hand“ in komplexen Hilfesituationen
- **Reduzierung** von Belastungen in der häusliche Pflege
- **Vermeidung** von unnötiger Heim- oder KH-Einweisung
- **Verbesserung/Stabilisierung** von Pflegearrangements
- **Verbesserung** der Lebenssituation Betroffener

## Dienstleister/Fachkräfte

- **Transparenz:** Gute Kenntnisse über regionale Anbieter
- **Entlastung** durch Delegation von Organisationsleistungen
- **Profilierung:** Chancen für die Lobbyarbeit
- **Partizipation** bei Infrastrukturentwicklung
- **Verbesserung** der Patientenversorgung

